

## **Übergangszeit**

27. Sonntag im Jahreskreis, 07.10.2012, Hatlerdorf

Phil 2, 1-5  
Mk 10,2-12

### Einleitung:

Wir leben heute in einer tiefgehenden Übergangsphase. Solche Übergangsphasen sind auch von Einseitigkeiten, auch von negativen Einseitigkeiten geprägt. Es scheint mir wichtig, den Sinn solcher Einseitigkeiten für die Weiterentwicklung zu verstehen und eine höhere, bessere Synthese als nächste Stufe anzustreben.

### Kreuzzeichen

Der Gott der Liebe sei mit euch allen.

### Kyrie

1. Jesus, du hast die Menschen deine Liebe spüren lassen.
2. Jesus, herzlich war deine Zuneigung zu Männern, Frauen und Kindern.
3. Jesus, den Schwachen und Gescheiterten galt dein Erbarmen und deine Ermutigung.

Guter Gott, Jesus hat uns vorgelebt, wie wir vor dir leben sollen. Lehre uns, die echte Liebe zu verwirklichen und verzeihe uns unsere Lieblosigkeiten. Amen.

### Tagesgebet

Gütiger Gott, schenke uns das Vertrauen, dass die Entwicklung des Kosmos und der Menschheit nicht ohne dich voranschreitet. Auch in turbulenten Zeiten des Übergangs brauchen wir keine Angst zu haben und können zuversichtlich in die Zukunft schauen. Dafür danken wir dir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.

### Ansprache

Macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, sagt Paulus. Eines Sinnes? Was heißt das? Sollen alle dieselben Ansichten, Gedanken und Überzeugungen haben? Sicher nicht. Wir sollen die Vielfalt der verschiedenen Meinungen nicht nur tolerieren, sondern schätzen und fördern. Was soll uns trotzdem gemeinsam sein? Dass wir einander als Menschen, als Gleichwertige anerkennen und achten. Die Menschenrechte eines jeden sollen von allen geachtet werden. Als Christen fügen wir hinzu: die Würde der Menschen, seine Gottebenbildlichkeit soll immer beachtet werden. Wenn für uns jeder Mensch wirklich Mensch ist und wir ihn als Menschen behandeln, dann kann man sagen, wir seien in seiner Minimalform eines Sinnes.

Paulus geht weiter und sagt in der heutigen Lesung: Seid einander in Liebe verbunden. Und in diesem Zusammenhang spricht er von herzlicher Zuneigung und Erbarmen. Das sind die wichtigsten Haltungen in unsern Beziehungen: Zuneigung, die von Herzen kommt; Liebe, die echt ist; und Erbarmen, das die Verfehlungen anderer barmherzig auffängt.

Zweimal rät Paulus von egoistischer Einseitigkeit ab.

Das Hemd ist uns näher als der Rock. Wir kümmern uns meist viel mehr um uns selbst als um die Andern. Deshalb die Mahnung Pauli: Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das des Andern.

Ein starkes Selbstbewusstsein wurde früher gleich als Stolz verurteilt. Heute wird es geschätzt. Doch manche übertreiben ein bisschen.

(Am letzten Sonntag besuchte ich in Bregenz ein eine 96-jährige Ostpreußin. Sie sagte klar: Ich habe alles erlebt, Mir kann keiner etwas erzählen. Ich bat sie, bei einem Senioretheater mitzumachen. Sie meinte dazu: Probe brauche ich keine. Ich habe alles im Kopf.)

Paulus legt die Latte der Demut sehr hoch. Er schreibt: Ihr sollt nichts aus Ehrgeiz oder Prahlerei tun, sondern in Demut schätze einer den andern höher als sich selbst.

Im heutigen Evangelium geht es auch um die Liebe, jedoch um die Liebe zwischen Mann und Frau, um die Liebe in der Ehe. Diese Liebe, sagt Jesus, sollte ein Leben lang halten.

Aus den Statistiken wissen wir, dass die eheliche Liebe heute nur noch in verhältnismäßig wenigen Fällen tatsächlich lebenslang anhält. Sind wir eine Generation, die nicht mehr fähig ist, die Liebe dauerhaft zu leben? Fast sieht es so aus.

Nein, es sieht nicht nur so aus, es ist z.T. wirklich so. Eine wichtige Ursache liegt allerdings darin, dass wir in einem tiefgreifenden Übergang leben. Diesen Übergang kennzeichnen mindestens drei Einseitigkeiten:

1. Hatte früher die Gemeinschaft vor dem Individuum, vor den Einzelpersonen den Vorrang, so ist das heute umgekehrt. Das Individuum beansprucht den Vorrang vor der Gemeinschaft.
2. Verbindlichkeit und Treue waren früher wichtig, heute wird die Freiheit höher geschätzt.
3. Früher war es mehr das Statische, das Bleibende, das das Menschenleben bestimmte, heute ist es mehr das Dynamische, das sich dauernd und schnell Verändernde.

Wir können hoffen, dass am Ende dieser Übergangszeit auf einer höheren Stufe der Entwicklung wieder ein größeres Gleichgewicht gefunden wird

- ≡ zwischen Gemeinschaft und Individuum,
- ≡ zwischen Verbindlichkeit und Freiheit,
- ≡ zwischen Statischem und Dynamischem.

Dann, so ist zu hoffen, wird es wieder leichter sein, die eheliche Liebe ein Leben lang zu erhalten. Und nicht nur das: Gemeinschaft im allgemeinen, weltweite Solidarität, Liebe und Freundschaft werden dann wieder ein Umfeld finden, in dem sie leichter, freudiger und auch menschengerechter gelebt werden können.

### Fürbitten

Gott, wir bitten dich heute besonders für die Ehen und Familien.

1. Gott, hilf den jungen Menschen, sich gut auf die eheliche Partnerschaft vorzubereiten.
2. Gott, schenke den Verliebten viele unvergesslich glückerfüllte Augenblicke und Tage.
3. Gott, gib jungen Paaren den Mut zum Heiraten, standesamtlich und kirchlich.
4. Gott, gib, dass die jungen Paare viel, aber nicht zu viel von der ehelichen Partnerschaft erwarten.
5. Gott, lehre die Ehepaare, ihre gegenseitige Liebe täglich zu pflegen und weiter zu entwickeln.
6. Gott, schenke den Paaren viel Freude an ihren Kindern.
7. Gott, hilf den Eltern, die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Neigungen ihrer Kinder zu erkennen und zu fördern.

8. Gott, hilf den Kindern, ihren Teil zum Wohlergehen der Familie beizutragen.
9. Gott, steh den Eltern bei, deren Kinder bereits aus dem Hause sind, die neue Situation in ihrer Partnerschaft wohltuend zu gestalten.

Gott, du bist die Liebe und die Quelle aller echten Liebe. Schenke allen Familien die Segnungen gegenseitiger Liebe. Amen.

Hochgebet zu dritt: Welt gestalten.

#### Friedensgebet

Jesus, wir bitten dich um deinen Frieden für die Paare und Familien. Es gibt heute mehrere Formen von Partnerschaft. Hilf den Einzelnen, dass sie die Form finden, die ihnen am meisten zusagt und ihr inneres Wachsen am meisten fördert. Neben der traditionellen Familie gibt es Patchwork-Familien und andere Zwischenformen, die hohe Anforderungen an ihre Mitglieder stellen. Die Überforderung der Eltern, der Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen, manchmal auch der Kinder ist eine große Gefahr für den Familienfrieden. Jesus, gib du allen Kraft, Geduld und wenn möglich auch die notwendige Erholung, damit der Friede auf Dauer erhalten werden kann. Der Friede Jesu Christi sei allezeit mit euch.

#### Kommunion-Vers

Jesus, schenke uns Zuversicht  
In der turbulenten Übergangsepoche  
In der wir leben.

#### Schlussgebet

Gütiger Gott, gib, dass uns die jetzige Krise in der Entwicklung von Gesellschaft und Kirche hilft, klarer zu unterscheiden, wofür die Zeit vorüber ist und wofür die Zeit gekommen ist. Loslassen von Althergebrachtem und Offenheit für noch unerprobtes Neues wird von uns gefordert. Mache uns zu beidem fähig. Amen.